

Lieber Tobias Wagner, danke, dass Du den Fragebogen beantwortest.

1. In diesem Jahr warst Du als Dozent für das Thema **Kirchengeschichte des Mittelalters** vorgesehen
Welcher **Leitgedanke** wäre Dir für Deine Seminareinheiten wichtig gewesen?
Was hättest Du im Unterricht in Deinem Fach gerne weitergegeben?

T. W. Schwerpunkt wäre die Christianisierung Deutschlands gewesen. Auch zu uns haben sich Menschen auf den Weg gemacht, um uns die frohe Botschaft vom Heiland und Erlöser Jesus Christus zu bringen. Der Blick zurück und die Dankbarkeit für die Opfer dieser Missionare kann uns selbst Motivation sein, unsererseits das Geschenkte weiterzugeben.

2. Übrigens, bevor ich weiter frage: brennend interessiert uns, **was macht Deine Frisur aktuell?**
Trägst Du **Corona-Mähne** oder hast Du Dir einen **Kurzhaarschneider** angeschafft?

*Ich habe mich einem meiner Patenjungen anvertraut.
Der hatte seinen Spaß.....*



Das hat er gut gemacht. Man erkennt Dich sogar mit der Maske ohne weiteres. Zurück zum Interview:

3. Es war bestimmt nicht alles schlecht am zurückliegenden Jahr. Gibt es eine Erfahrung, die Du gerne mit der Gruppe teilen möchtest? Schreibst Du sie bitte auf:

Da fällt mir nichts ein, von dem ich ehrlich sagen würde, das habe ich jetzt Corona zu verdanken. Natürlich kann man im persönlichen Leben immer für die Bewahrung und materielle Versorgung trotz dieser Umstände danken. Aber im Rückblick dominiert bei mir das Gefühl der Beklemmung, Bevormundung und dem Ausgeliefertsein.

Als Single steht man vielleicht noch mehr in der Gefahr zu vereinsamen, vor allem, wenn die Verwandtschaft weit weg wohnt und man monatelang „leibhaftig“ die Menschen nur mit Maske oder auf dem Bildschirm sieht.

Danke für die ungeschönte Antwort. So geht's vermutlich vielen, vor allem denen, die allein leben.

4. Hast Du etwas Neues gelernt? Was?

Ein Instrument, Kochen, eine Sprache, Umgang mit Medien?

Nein, wann und wo? Die beruflichen, vor allem seelsorgerlichen und geistlichen Herausforderungen haben mich sehr in Beschlag genommen. Natürlich hat man manches Wissen noch vertieft und manche Fähigkeit verfeinert. Aber wirklich Neues, kann ich von mir persönlich nicht sagen.

5. Hast Du eigentlich immer ein Fläschchen Desinfektionsmittel bei Dir?

Nein, es gibt ja in jeden Geschäft Desinfektionsmöglichkeiten. Aber ich habe mittlerweile immer Handcreme dabei. Ahava men (Schleichwerbung)

Nix für Frauen - soll ich verraten, dass es diese Pflegeserie in einer großen Drogeriemarktkette gibt, die mit „M“ beginnt? Leider nicht mehr in der Alpha-Buchhandlung.

6. Gab es in den zurückliegenden Monaten eine unverhoffte Begegnung, ein Erlebnis, etwas, das Du ohne Corona wahrscheinlich nicht erlebt hättest und was Dir wichtig ist und Du mit uns teilen magst?

Ich bin neben meiner Tätigkeit als Prediger auch 5-6-mal im Jahr als Lehrer an der Bibelschule Siloah (Grebenhain bei Fulda). Im November sollte ich den Unterricht von Grebenhain aus halten und dann den Schülern per Videokonferenz zugeschaltet werden. Übernachtungen waren nicht möglich. Damit ich nicht nur vor leeren Stühlen stehe, sollten die „Bufdis“ mit weitem Abstand dabei sein. Als der Unterricht um 09.00 Uhr begann, waren zirka 15 Schüler vor Ort. Sie sind zum Teil schon morgens um 04.00 Uhr losgefahren, und mussten am Abend wieder zurück, aber wollten da sein, damit ich nicht den Unterricht allein halten musste. Dieses Opfer hat mich schon sehr berührt.

7. Worauf freust Du Dich besonders, wenn das Leben wieder ohne große Einschränkungen läuft?

*Auf das Leben... Frische Pizza vom Italiener, wieder in Buchhandlungen entspannen, ein paar Ruinen im Mittelmeerraum besichtigen, meine Familie und besonders meine Patenkinder, Neffen und Nichten zu besuchen, nicht mehr eingesperrt zu sein ...
Und ich würde mich freuen, wenn einmal alle, die zu meiner Gemeinde dazugehören, wirklich vor Ort zu einem Gottesdienst zusammenkommen könnten und wir dann lauthals, fröhlich, aus ganzem Herzen, eventuell auch etwas schief, miteinander Gott loben dürfen.*

8. Was macht Dich gerade optimistisch, zuversichtlich?

Mich macht grundsätzlich zuversichtlich (auch wenn das bei den Antworten vielleicht nicht so deutlich wurde, ich wollte aber auch ehrlich antworten), dass ich weiß, dass unserem Herrn nichts entgleitet und ihm keine Fehler passieren. Weder im persönlichen Ergehen, noch im großen Ganzen. Ich darf das schon Ziel kennen und mich darauf freuen. Und jeden Tag auf seine Hilfe vertrauen.

9. Dein persönlicher Gruß an die KBS

Ich habe mich sehr auf die gemeinsamen Tage gefreut, dass Miteinander und den gemeinsamen Gang durch die Geschichte. Aber in Abwandlung des jüdischen Grußes hoffe ich auf ein Wiedersehen „Nächstes Jahr in Puschendorf!“

Oder für die ganz Mutigen evtl. Anfang Mai auf der cfr-Studienreise zu den Orten der sieben Sendschreiben (zweite Schleichwerbung).

Herzlichen Dank, und Gott befohlen, lieber Tobias

S. Evelyn Dluzak